



Noch immer würden Patienten doppelt und dreifach untersucht, kritisiert Alois Stöger. Der Gesundheitsminister will das ändern.



Foto: Keystone, APA/Gindl

Nein zu Ambulanzgebühr, Ja zu nationalem Spitalsplan

Gesundheitsminister Alois Stöger (SP) weilte in Alpbach und besuchte die Pflegeklinik in Hall. Neiddebatte zwischen den Ländern will er keine.

Ärztammer-Präsident Artur Wechselberger meinte, die Gesundheitsreform werde scheitern. Sie bleiben optimistisch?

Alois Stöger: Ja. Es geht nicht darum, eine Finanzierung aus einem Topf zu schaffen, sondern darum, dass Sozialversicherungsträger und die Länder partnerschaftlich die Zielsteuerung im Gesundheitswesen übernehmen.

Weil die Kassen den niedergelassenen Bereich finanzieren und die Länder die Spitäler, werden Patienten hin und her geschoben. Das wird sich ändern?

Stöger: Es sind Sanktionen auf Landesebene vorgesehen, wenn die gemeinsame Verantwortung für den Patienten nicht wahrgenommen wird.

In Tirol herrscht sowohl bei den Spitalerhaltern als auch bei den Krankenkassen Unklarheit, wo denn nun überall gespart werden soll. In welchem Bundesland, bei Spitälern oder auch bei Medikamenten. Können Sie da aufklären?

Stöger: Bis 2016 sollen die Kosten im Gesundheitswesen um 3,4 Milliarden Euro weniger steigen als prognostiziert, das ist das Ziel der Reform. Wir haben Obergrenzen festgelegt, die sich an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung halten. Es soll die beste Versorgung der Patienten gewährleistet werden. Dazu müssen Doppel- oder

gar Dreifachuntersuchungen abgestellt und neue Zusammenarbeitsformen gefunden werden.

Tirols Spitäler arbeiten sehr effizient. LH Platter erklärt immer, Tirol soll deshalb nicht noch einmal zur Kasse gebeten werden. Müssen wir trotzdem zahlen?

Stöger: Die Tiroler Spitäler sind effizient innerhalb ihres Systems. Aus der Sicht des

Patienten stellt sich das anders dar. Der wird auch in Tirol mehrfach untersucht und vom Facharzt ins Spital und vielleicht noch in ein weiteres geschickt. Das ist patientenunfreundlich.

Tirol muss also zahlen?

Stöger: Die Gelder fließen ja nicht nach Wien, sondern sollen vor Ort effizient eingesetzt werden. Ich will keine Neiddebatte. Es gibt auch in

Tirol Mängel in der Zusammenarbeit zwischen niedergelassenem Bereich und Spitälern.

Würden Sie die Ambulanzgebühr wieder einführen, um Spitäler zu entlasten?

Stöger: Nein. Das kann es gar nicht sein, dass man die Patienten bestraft. Die Frage ist, wer den Patienten steuert und da muss man hinsehen.

Ärztammer-Präsident Wechselberger meinte, die Länder sollten sich aus den Spitälern zurückziehen. Wie sehen Sie das?

Stöger: Ich finde es gut, dass die Häuser dezentral geführt werden. Es braucht allerdings eine Abstimmung, wo welche Spitäler errichtet werden. Die Länder sind nicht bereit, über ihre Bundesländergrenzen hinweg zu denken. Am besten sieht man das bei den inländischen Gastpatienten. Wenn sich ein Oberösterreicher in Wien operieren lässt, gibt es immer noch kein Verrechnungsmodell. Das kann es nicht sein.

Ärzte fordern neue Formen der Zusammenarbeit. Was wird sich da tun?

Stöger: Die gesetzlichen Grundlagen für die Gruppenpraxen habe ich umgesetzt. Jetzt sind die Ärzte am Zug. Ärzte können Ärzte anstellen. Da braucht es nur eine Bedarfsprüfung beim Land.

Das Gespräch führte Anita Heubacher

Wissenslücken beim Thema Gesundheit

Alpbach – Die Österreicher weisen zu einem Gutteil deutliche Inkompetenz bei Gesundheitsfragen auf. 56 Prozent der Bevölkerung schneiden bei diesem Wissen schlecht bis problematisch ab. Es wächst auch keine besser informierte Jugend heran.

Diese beunruhigenden Umfragedaten stellte der Wiener Gesundheitssoziologe Jürgen Pelikan (Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderung) Montagabend bei den „Alpbacher Perspektiven“ vor.

In Österreich und sieben weiteren Staaten wurden je 1000 Personen befragt. In der Steiermark finde sich die achtfache Rate an

inadäquater Gesundheitskompetenz im Vergleich zu Vorarlberg, fasst Pelikan zusammen. Je höher das Alter, desto geringer sei sie. „Wer eine höhere Gesundheitskompetenz aufweist, hat signifikant weniger Spitalsaufenthalte, Arztbesuche und Inanspruchnahme von Notfalldiensten“, meint der Studienautor.

Wissen um Gesundheit zeigt natürlich auch Auswirkungen auf den Lebensstil. In Österreich betreiben rund 34 Prozent der Menschen nie Sport, in den Niederlanden als Spitzenreiter im internationalen Vergleich sind es nur knapp neun Prozent. (TT)

Rüffel für Bauern und Beamte

Während SP-LA Gasteiger einen Budgetstreit entfacht, pfeift die Landesregierung Bauern und Beamte beim Grundverkehr zurück.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Regierung und Opposition bekamen gestern Wallungen. Nicht wegen der Hitze, sondern weil bäuerliche Funktionäre der Landwirtschaftskammer und hochrangige Beamte auf die Grundverkehrskommissionen nicht verzichten wollen. „An der Abschaffung und der Reform wird nicht gerüttelt“, stellten LH Günther Platter (VP) und VP-Bauernbundobmann und Agrarreferent LHStv. Toni Steixner postwendend klar. Für den Vorstoß von Agrarvorstand Karl Nöbl hat Steixner kein Verständnis.

Bauernkammerchef Josef Hechenberger bestätigte die Bedenken in seinem Rechtsausschuss, „doch aus meiner Sicht ist die Sache politisch gegessen und zu akzeptieren“. Dort wurde die Beibehaltung von zumindest einer Grundverkehrs- und Höfekommission pro Bezirk vorgeschlagen.

Rückendeckung erhielten die Bauernvertreter von FP-

Chef LA Gerald Hauser. „Eine Abschaffung der Grundverkehrskommissionen bringt keine Verwaltungssparnis.“ Harsche Kritik kommt hingegen von SPÖ und Liste Fritz. SPÖ-Klubchef LA Hanspeter Bock spricht von einer überbordenden Agrarbürokratie, „die einzig und allein den Zweck hat, einer privilegierten Minderheit von Agrarfunktionären die Kontrolle über den Bodenmarkt in Tirol zu garantieren“. Dinkhauser ortet hinter dem Beamten- und Bauernaufstand Steixner selbst und fordert überhaupt die Streichung des Grundverkehrsgesetzes. „Es ist ein Günstlingsgesetz, weil es den Kauf von Freiland ausschließlich für einige wenige Bauern möglich macht.“

Einen koalitionsinternen Krach löste dann noch SP-Finanzsprecher Klaus Gasteiger aus. Er kritisierte, dass bereits im Oktober-Landtag der Budgetbeschluss gefasst werde. „Wenn Finanzreferent LH Günther Platter dieses umfangreiche Zahlenwerk zusammen mit rund 80 Tagesordnungspunkten im Oktober durchpeitschen will, so ist eine seriöse Auseinandersetzung mit dem Landesbudget 2013 nicht möglich.“ Außerdem würden noch keine seriösen Einnahmenschätzungen vorliegen. Die ÖVP ortet Chaos in der SPÖ, weil die SP-Spitze das Budget bereits abgesegnet habe. „Ich habe den Eindruck, Gasteiger will sich auf Kosten der eigenen Partei profilieren“, betont LA Jakob Wolf.



Platter lässt nicht an der Reform im Grundverkehr rütteln. Foto: Böhmi

Heute in Alpbach

22. August. Eröffnung Universitätenforum „Migration – Bildung – Jugend“ und des Fachhochschulforums „Lebensstile und soziale Netzwerke“. **Am Abend gibt es um 21.30 Uhr** ein Jazzkonzert des interkulturellen Musikensembles Aitak Farzi Project im Gasthof Jakob.

10:00 Uhr: Eröffnung Fachhoch-

EUROPÄISCHES FORUM ALPBACH

Erwartungen – die Zukunft der Jugend

schulforum; **13:00 Uhr:** Eröffnung Universitätenforum.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.alpbach.org

Kurzmeldungen

SVP einigt sich auf Vorwahlen

Bozen – Die Südtiroler Volkspartei wird ihre Kandidaten für die Landtags- und Parlamentswahlen 2013 in parteiinternen Vorwahlen küren. Das haben die Bezirksparteiobleute gemeinsam mit Parteichef Richard Theiner und dem scheidenden Landeshauptmann Luis Durnwalder am Montag vereinbart. Die Vorwahlen finden im Jänner 2013 statt. (TT)



Vorwahlen zum Abschied: LH Durnwalder (l.) und LR Theiner. Foto: Dolomiten

52-Jährigen mit Messer bedroht

Innsbruck – Eine Innsbrucker Tankstelle war Montagmittag Schauplatz einer heftigen Auseinandersetzung. Wegen Mietstreitigkeiten bedrohte ein Bulgare (38) einen Türken (52) mit einem Jagdmesser. Zuvor soll der 52-Jährige die Frau des Bulgaren attackiert und ihre Bluse zerrissen haben. (TT)

Raddiebe schlugen wieder zu

Nauders, Rum – Mehrere Raddiebstähle beschäftigt derzeit die Polizei. So entwendeten unbekannte Täter am Montagabend vor einem Hotel in Nauders sieben unversperrte Mountainbikes. Und bei Kellereinbrüchen in Rum verschwanden zwei hochwertige Bergräder und ein Rennrad. (TT)

Wanderführer 40 Meter abgestürzt

Mayrhofen – Bei einer Wanderung am Berliner Höhenweg im Zillertal stürzte am Montag der 73-jährige Führer einer deutschen Alpenvereinsgruppe nach einem Fehltritt 40 Meter in die Tiefe. Der Deutsche kam mit einem Nasenbeinbruch, einer Platzwunde am Kopf, Abschürfungen und Prellungen davon. (TT)

Wohnmobil ausgebrannt

Nassereith – Während der Fahrt über den Fernpass fing Dienstagnacht ein deutsches Wohnmobil Feuer. Die sechs Insassen, Großeltern, Eltern und zwei Kinder, konnten sich rechtzeitig ins Freie retten. Löschversuche mit dem Bordfeuerlöscher scheiterten. Das Fahrzeug brannte aus. (TT)